



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

4. Zwey Bücher zeigen sich in der Hand Gottes/ in das eine werden verzeichnet seine Außerwehlten/ in das andere die Verlohrne/ unter welchen alle dem Antechrist anhangend mit einem ersetzliche[n] ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Ich wende mich zu der Thamar/Diese wird als eine zu dem Feuer verdamt
 te/und sentenhirte vorgestellt/Thamar aber löset von den Armen ihre Armbän-
 der/übersendte solche durch einen Page dem Fürsten Juda mit dieser Botschaft/
 er solle diese Armbänder reden lassen/ sie werden sagen/ daß der Hinst Juda
 selbst der Thäter seye/und sich für einen Vatter des Kinds bekennen müsse.
 Agnitiis muneribus ait: iustior me est: Da erkennete Judas auß den verehrten Genes. 38.
v. 26.
 Armbändern seinen Fehler und Verbrechen/ sprechend: Iustior me est: Bar-
 hafftig ich muß bekennen/ daß Thamar gerechter ist/ als ich/ dann ich habe ihr
 Ursach geben zu der Sünde/und sie durch Verehrung zu meinem Willen gelockt.
 O Juda! Was hast du für unbedachtsames Urtheil gefällt: Producite, ut
 comburatur: Das Thamar solle verbrennt werden/ weißt dann nicht: Filius pa- L. 28. ff de
statu. Hom.
L. 1 & L. 3.
ff. de vanis.
 tris iniquitatem portare non tenetur, sed anima, quæ peccavit, ipsa mortis luere
 debet pœnas: Also solle man dem unschuldigen Kind in Mutterleib verschonen
 und die Genesung erwarten/alsdann kan man Vatter und Mutter nach ihrem
 Verbrechen züchtigen: Perpende cor tuum, & conscientiam tuam, perpende
 animam & membra tua in statera: Lege/ O Juda! dein Gewissen auff eigne
 Waag/lehre vor deiner Thür/so wird sich mehrer Unflat in deinem/ als in der
 Thamar Hauf zeigen/soll ich dann nicht/vielgeliebte Zuhörer/ noch einmal mit
 Horatio sprechen:

Cum tua pervideas oculis mala Lippus inunctis,
 Cur in amicorum vitiis tam cernis acutum?
 Auff deine Fehl bist staaren blind:
 Wie sihst dann frembde so geschwind?

Zwey Bücher finde ich in der Göttlichen Bibliothec: In das erste seynd ver. Num. IV.
 zeichnet alle Außerwehlten/ in diesem Buch vertritt das Papier der Himmel: *Scriptura.*
 Gaudete, quia nomina vestra scripta sunt in caelis. Das andere hält in sich
 alle Verworffene/ und diese seynd notirt und verzeichnet auff der Erden; Re- Lut. 10.
v. 20.
 sedentes à te in terra scribentur. Vielgeliebte/ich mache die Frag/ warumb die
 Verdammten auff das grosse Blat der Erden verzeichnet seynd? vielmehr ge-
 dünckt mich/daß ihr Verzeichnuß in der Höll solle auffbehalten werden: Re-
 sedentes à te in inferno scribentur: Dann gleichwie der Himmel ist die Woh-
 nung in Ewigkeit der Außerwehlten/ also ist zu allen Zeiten die Höll der Sitz
 der Verdammten: Vielleicht will der Prophet Jeremias durch seine angezogene Jerem. 17.
v. 13.
 Wort entwerffen die gar zu grosse Unglückseligkeit der Verdammten/ sinte-
 malen ihre Verdammnuß den Anfang auff Erden macht: Besser zum Zweck
 solvire mein Dubium Lyranus also redend: Verzeichnet seynd auff Erden/ oder
 in der Höll/ist eins/dieses aber der Ursachen/ weiln nach allgemeiner Aussag der
 Gelehrten die Höll oder Wohnung der Verdammten seye in centro terræ, in
 dem Mittel-Punct der Erden.

Nunmehr mache ich mein Gespräch mit einer verfluchten Zung / und Ehrabschneiderischen Menschen, und frage diesen / wo er und seines gleichen geschriebe seyen? in dem Himmel oder auff der Erden? zur Antwort wird zweiffels ohne folgen / daß man dieses nicht wissen könne / und Gott allein bekandt seye: Nescit enim homo, an amore vel odio dignus sit: Ist zwar nicht ohne mein Christi / daß man den zukünfftigen Stand auch der schwerste Sünder auff Erden dermalen nicht wissen kan / sintemalen die unaussprechliche Güte und Barmherzigkeit Gottes also groß ist / daß auch mittels dieser die schwersten Sünder noch auff Erden die heylsame Buß ergriffen haben / so kan ich doch mit gutem Fundament sagen: Wann eine Sünd auß allen Sünden in der Höll verzeichnet ist / so ist es unter allen die Ehrabschneidung und Verlegung des gute Namens deines Nächsten: Mercke auff du verfluchte und ehrenrührische Zung / ich mache die Prob: Weist du nicht / daß Christus Jesus unser Hryland und Seligmacher einmals mit seinem Finger auff die Erden geschrieben hat? *Digito scribebat in terra:* Nun sag mir / was hat er geschrieben? was hat er verzeichnet und auffnotiret? Wann du solches nicht weist / oder auß Scham mit der Sprach nicht herauß wilt / so will ich dir es erklären / mercke aber auff / und eröffne die Ohren: Die Pariser seynd kommen / haben ihre lasterhafte Zungen in frembden Leder gewetzt / ein Weibsbild eines Ehebruchs bezüchtiget / ehender vor frembder als vor eigner Thür gekehrt / andere Laster getadelt / die eigene verdußet / *Digito scribebat in terra:* Alsobald hat der Sohn Gottes der ganzen Welt wollen kundbar machen / daß dieses schwere Laster der Ehrabschneidung müsse verzeichnet werden auff die Erden: *Recedentes à te in terra scribentur,* und zwar *in centro terræ*, in dem Mittel-Pünctlein der Erden / allwo nach der Gelehrten Meynung / die Höll sich findet / ist also eben eins / sey der Mensch verzeichnet auff der Erden / oder in der Höll. Nun gedünckt mich der Ehrabschneider habe seines unglückseligen Stands sattfame Prob / und die lasterhafte Zung weiß gnugsam / in was für einem Buch sie verzeichnet seye / nicht mit den Außerwehltē in dem Buch der Himmel / ergo mit den Verworfenen in dem Buch der Höll: *Digito scribebat in terra, tanquam illos tales in terra scribendos significaret, non in caelo.*

Iean. 8. v. 8.

Jerem. 17. v. 13.

S. August. de Cencor. Evang.

Apsc. 16. v. 2.

Wollen sie wissen / andächtige Zuhörer / was für ein Kennzeichen jene hatten / so einmals dem Antichrist und seiner falschen Lehr anhangen werden / so lesset / was schreibt der H. Joannes: *Habebunt characterem bestiarum:* sie werden haben ein Zeichen eines heßlichen wildes Thiers: Was ist aber das für ein Zeichen? was ist es für ein wildes Thier? Die Interpretes über diesen Paß glossiren / daß sie werden tragen zu einem Kennzeichen einen Drachen-Schweiff / warumb aber gleich einen Schweiff von einem Drachen? Vielleicht weil der Antichrist ähnlich ist dem Lucifer / so mit seinem Schweiff den dritten Theil der Engel an sich gezogen: *Cauda traxit tertiam partem stellarum.* Zu meinem Intent schreibt Ribera / daß vorzeiten die Egyptier einen Lasterhaften und Ehrenrührischen Menschen haben

haben entworffen und der Welt vorgestelllet durch einen Drachen / vermeynend / das kein Thier dem Satan ähnlicher seye als der Drach / daher wollen wir den Teuffel entwerffen / pflegen wir zu sagen der höllische Drach. Nun diesem gleichet kein Sünder mehrers / nach Meynung der Egyptier / als der ehrenrührische Mensch; Seher dann / wie alle böse und lasterhafte Zungen / Nachfolger seyn des Antichrists / weil sie ein Zeichen des Drachens am Rücken tragen / und consequenter in dem Buch der Verlohrnen verzeichnet seynd: Recedentes à te in terra scribentur: Daher mein Sünder / rede ich dich an mit dem hochgelehrten Augustino: omnino absconde à lingua vitium detractionis: alieni vitam ne laceres, detractio enim grave peccatum est, & gravis damnatio: Bewahre deine Zung / O Mensch! von dem Laster der Ehrabschneidung / hüte dich / damit du deines Nechsten Leben nicht tadelst / weniger verletzest / dann dieses Laster ist eine schwere Sünde / und ziehet an sich eine grosse Verdammuß.

Noch ferners gibts die Prob / daß die lasterhaftigen und ehrenrührischen Zungen einverleibt seyn in das Buch der Verdammten / in dem man leichtlich auß der Sprach einen jeden erkennet / wess Landsmann er seye. Da der berühmte Feld-Obrist Jephth wider die Ephraimiter Krieg zu führen sich entschlossen / ziehet er an sich die Männer von Galaad, und stellte sie auff den Paß bey dem Fluß Jordan mit ertheiltem Befehl / keinen von Ephraim durchpassiren zu lassen / sondern alles von diesem Volck niedertzusäben / wann dann einer kommen und durchzureysen verlangte / haben die von Galaad alsobald gefragt: bistu einer von Ephraim? und wann er antwortete: Nein / so begehren sie wieder zu mehrer Versicherung / er solle außsprechen das Wort Sciboleth (dann den Ephraimitern gleichsam unmöglich falleten den Buchstaben c recht zu exprimiren) hat er Sciboleth recht außgesprochen / so kunte er frey passiren / hat er aber das c außgelassen / und allein gesprochen Siboleth, so mußte er alsobald des Tods eigen werden / durch diesen Fund haben die Männer von Galaad einen jeden Durchpassirenden erkennt / ob er von Ephraim / oder wess Landsmann er seye. Nun à propò, verlangt ihr zu wissen / wess Landsmann ein jeder seye / ob er komme auß dem gelobten Land des himmlischen Jerusalem / oder aber auß der ewigen Verdammuß / so observiret und merck auff seine Sprach / wann er lobt mit seiner Zung die Göttliche Majestät / redet von dem lieben Frieden / und führt außerbautliche Gespräch / so glaubt / daß er seye einverleibt in die Gesellschaft der Außgewählten: Beati, qui habitant in domo tua Domine, in secula seculorum laudabunt te. Redt er von weltlichen und irdischen Sachen / so kompt er her von der Erden / so nechst angränzt an der Verdammuß: Qui de terra est, de terra loquitur: Wann er aber Gott lästert / seinen Nechsten diffamiret / und eine lasterhafte Zung in seinem Mund weiset / so glaubt nur gänglich / daß er seye ein Inwohner der Wildnuß / und Bürger der ewigen Verdammuß; Blasphemaverunt

S. August. Serm. 1. de Quadrag.

Num. V.

Scriptura.

Judic. 22.

Psal 83: v. 5.

Apec. 16. v. 11.

Mich